

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Band:** 42 (1932)

**Artikel:** Der leuchtende Pfad im Flusse  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-901397>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der leuchtende Pfad im Flusse.

Ein altes Schloß, bis auf seine vier Grundmauern zusammengebrochen, liegt im Aargauer Dorfe Gauenstein am Rand der vorbeiströmenden Aare. Hier wohnte in ältester Zeit die freie Königin des Landes. Der Bruder und sein hochmütiges Gefinde haßten sie; sie merkte einen Anschlag gegen ihr Leben und flüchtete sich noch nachts aus dem Schloß an den Strom herab. Allein der Ferge und sein Schiff war nirgends zu finden. Verfolgt und gedrängt wollte sie lieber freiwillig den Tod nehmen, als dem bösen Bruder in die Hände fallen; sie lief stromauf den gefährlichen Bergpfad zum Nachbarschlosse Biberstein und stürzte, noch ehe sie es erreichte, von den steilen Klippen in den reißenden Strom. Doch dieser verschlang die Königin nicht, sondern gewährte ihr einen sichern Weg, und so ging sie jene Nacht mitten in der Aare fort bis in die Pfalz von Basel. Noch sieht der Fromme in stillen Nächten die Fußstapfen der Königin auf den Wellen der Aare in mildem Glanzstrahlen.

(Aus den „Schweizerfagen aus dem Aargau“.  
Gesammelt von Ernst Ludwig Kochholz 1856.)

## Die silberne StraÙe.

(Ballade.)

Es steht ein Schloß am Strome  
Zu Auenstein an der Aar!  
Drin wohnt die Königswitwe,  
An Schönheit wunderbar.

Blond rieseln ihre Locken,  
Es blickt ihr Auge hold  
Und dem verstorbenen Gatten  
Hält sie der Treue Gold.